

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Von Monsr. Clerc, Kön. Frantz. Consil. Med. Ord. gefertigte vollkommene Chirvrgie**

**Le Clerc, Charles Gabriel**

**Dresden, 1707**

**VD18 1019777X-001**

Abhandlung derer Krankheiten welche vor die Chirurgie oder  
Wundartzney-Kunst gehören

[urn:nbn:de:bsz:31-95694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95694)

Bey Abhandlung einer ieden Krankheit soll die maniere, Art und Weise der gebüh-  
lichen und sich darzu schickenden Ver-  
bindung/ gewiesen werden.

### Abhandlung

### Derer Krankheiten/

Welche vor die Chirurgie oder Wund-  
Arzney = Kunst gehören.

#### Das I. Capitel.

Vondenen *tumoribus in genere, apo-*  
*stematibus, abcessibus, exituris, pustulis,*  
und *tuberculis.*

Was ist tumor, oder eine Geschwulst?

Eine Geschwulst ist eine Hervorragung  
oder Aufschwellung / die sich auff einen  
Theil des Leibes / per depositum humorum,  
oder durch einen Abwurff derer Feuchtigkeiten  
setzet und formiret.

Wie kömmt denn das depositum humorum  
hervor?

Auff zweyerley Arten; per fluxionem,  
durch einen Zufluß; und per congestionem,  
durch Zusammenhäuffung oder Sammlung.

Was

Was ist das depositum per fluxionem?

Welches die Schwulst alle auff einmahl/ oder in ganz weniger Zeit durch Flüssigkeit der materie macht und formiret.

Was ist das depositum per congestionem?

Welches die Geschwulst allgemach/ und fast unvermerckt / durch die Langsamkeit und die Dicke der materie herfür bringet.

Welche sind denn unter diesen beyden die beschwerlichsten Geschwulsten/diese/ welche ihren Weg durch fluxionem, oder aber die jenigen / die ihn durch congestio- nem nehmen?

Diese sind die verdriefflichsten / welche durch congestionem geschehen/dieweil ihre Dicke / grobe und ungangbare materie auff die angewendeten Mittel nicht viel geben will.

Woher entstehen denn die discrepantia und Ungleichheiten derer tumorum und Geschwulsten?

Sie entstehen und kommen erstlich von denen natürlichen/einfachen/vermengten und veränderten Feuchtigkeiten; Die einfachen / als da sind phlegmone die Entzündung oder eine Honig-Geschwulst/kommt von dem Geblüte/Erysipelas, das Rothlauff/heilige Feuer/die Rose/von der Galle; Die gemengten; als phlegmo-  
ne

ne oder inflammatio erysipelatodea kömmt von dem mit einem Theil Galle vermengtem Blut; oder erysipelas phlegmonodeum von der mit einem Theil Bluts vermengten Galle. Die veränderten/ als da sind Melicenis, eine Geschwulst / derer materie dem Honig gleich siehet/ entspringet von vielen humoribus, welche wegen ihrer allzugrossen alteration und Veränderung nicht mehr unterschieden werden.

Zum andern kömmt der Unterschied derer tumororum und Geschwulsten von der Aehnlichkeit und Gleichheit; als da sind furunculus, oder clavus, oder eine hüzige Blatter/ die einem Nagel gleichet: carbunculus, eine Pestilenz Kohle: talpa, der Maulwurf.

Zum dritten von denen Theilen / auff welche sie sich setzen/ als/ ophthalmia, die Augens Entzündung/ Synanche, angina, die Röhrens Geschwulst.

Zum vierdten entsethet der Unterscheid von der Kranckheit/ die sie verursachet/ als bubones venerei und pestiferi, Franzosen, und Pest Beulen.

Zum fünfften von unterschiedenen Dingen/ die sich bey etlichen / bey denen andern aber nicht finden / als tumores inclusi, solche Geschwulsten/ die ihre materiam in eigenen Häuten oder membranis eingeschlossen haben; und also von andern mehr.

Wie vielerley Arten tumororum, oder Geschwulsten sind denn/welche alle besondere species auf einmahl begreifen?

Deren sind vier, und heissen sie/ tumores, naturales, inclusi, critici und maligni.

Welche sind denn tumores naturales, oder natürliche Geschwulsten?

Diese sind es/welche von einer derer 4. in der massa sanguinea enthaltenen / oder aber von mehrern auff einmahl vermengten Feuchtigkeiten sich entspinnen.

Welche sind die vier in der massa Sanguinis enthaltene humores, oder Feuchtigkeiten?

Sanguis, bilis, pituita & melancholia. Das Blut/ die Galle/ die wässerige materie in dem Geblüth/ und das schwarze melancholische Geblüth; welche ihre speciem tumoris oder Art der Geschwulst absonderlich herfür bringen; also bringet das Blut phlegmonem, eine hitzige Geschwulst; Die Galle erysipelas, die Rose; Die wässerige materia des Geblütes oedema, die weiche Geschwulst an Händen und Füßen; Das schwarze Geblüth scirrhum, die übernatürliche harte u. Schmerzlose Geschwulst; Und ihre Vermischung bringet herfür phlegmonem erysipelatodeam, phlegmonem oedematosam, oder Erysipelas phlegmonodeum, oder oedema phlegmo-

no-

nodeum; und nach Beschaffenheit derer vorher beherrschenden humorum, geben sie der Geschwulst ihren Nahmen.

**Was sind denn tumores inclusi?**

Das sind diejenigen/derer materien sich in den Kisten oder membranosis saccis, häutigten Säcken enthalten befinden / als da sind meliceris, oder der Kropff am Halse.

**Was sind tumores critici?**

Es sind die / welche gleich auff einmahl in grossen Kranckheiten sich herfür thun / und diese zum guten oder bösen Ausschlag befördern / als parotides, tumores glandularum sub auribus, die Geschwulsten derer Drüsen unter denen Ohren.

**Was sind tumores maligni?**

Diejenigen / welche sich allezeit mit auffserordentlichen. und beschwerlichen Symptomibus vergesellschaftet befinden / und deren Nachfolgungen eben so hauptgefährlich sind / als der carbunculus in der Pest.

**Was sind denn apostema, abcessus, exitura und pustula?**

Man kan sagen / daß alle diese Species derer Geschwulsten untereinander fast nicht mehr differi-

ferieren  
terdes  
unter  
die gr  
les,  
schwu  
und p  
einfac  
welch  
feinen  
sehr u  
trucker

**Was**  
ne

nicht  
ist kein  
ein tu  
und d  
sten /  
stema  
stema  
und C

**Wo**  
wie  
Heil

feriren/ als das mehrere von dem mindern. Unterdesse aber/ eigentlich zu reden/ so verstehet man unter denen Namen apostematis und abscessus die grossen tumores suppurabiles und resolubiles, die wichtigen in Eiter ausbrechende Geschwulsten: und durch die Namen exiturarum und pustularum erkennet man die schlechten einfachen Spizzen / oder die kleinen tumores, welche in grosser Zahl sich sehen lassen/ und offft keinen Eiter von sich geben / deren etliche vor sehr wenig Feuchtigkeiten/ und etliche von einer truckenen materie entspringen.

**Was ist vor ein Unterscheid zwischen einem tumore, apostemate, oder abscessu?**

Dies ist der Unterscheid: Alle tumores sind nicht apostemata, auch nicht abscessus; Aber/ es ist kein apostema, auch kein abscessus. Das nicht ein tumor sey. Als zum Exempel/ die Warzen/ und die Oberbeine sind tumores, oder Geschwulsten / und sind doch weder abscessus noch apostemata, da hingegen die abscessus und die apostemata allezeit tumores sind / weil sie Hogger und Erhebungen machen.

### Das 2. Cap.

**Von der General Conduite, oder/ wie man sich insgemein bey der Cur u. Heilung derer tumorum oder Geschwulsten verhalten soll und muß.**

3

Was

Was hat der Chirurgus bey denen tumoribus vornehmlich zu beobachten / ehe er die Cur derselben unternimmt?

**D**rey Dinge muß er in Erkänntnis ziehen  
1. Die Natur der Geschwulst. 2. Die Zeit ihrer formation. 3. Ihre Situation oder Lagerstatt.

Die Natur der Geschwulst muß er in Betrachtung nehmen / allhie weil man auff eine andere Art mit einer natürlichen verfähret / als mit der inclusa, critica oder maligna.

Die Zeit ihrer formation erfordert / da man viererley dabey in acht habe / principium den Anfang : augmentationem, die Vergrößerung : statum, den Stillestand : und declinationem, das Abnehmen. Bey welchen unterschiedene remedia und Mittel applicirer werden müssen.

Die Situation : Denn da muß er accurat und gewiß seyn in der Cur / oder dem Verbiten / und in der Eröffnung / die er darbey vornehmen soll / damit er nicht etwan eine arteriam oder einen nahe gelegenen tendinem treffe und verlege.

Auff wie vielerley Arten läuffts denn in denen tumoribus und Geschwulsten endlich aus ?

Auff zweyerley : entweder auff eine resolution, da sie sich zertheilet / oder auff eine suppuration, da sie sich zu einer Geschwörung bequemet.

Sind den  
nung und  
Kalte Bra  
zwo Arte  
weilen a

Allerdi  
so gar / daß  
oder aposte  
noch etwas  
bey der dek  
terien durc  
sich verhar  
stema in ein  
heit degen  
kalten Bra  
faulen Flei

Welches  
dienlichste  
der durc

Ohne  
vor den gl  
auch eben d  
lich und m  
muß man d  
raores oder  
darvon au  
Bey der Si



Sind denn delitescencia oder die Verhärtung und esthiomene oder gangrzna, der kalte Brand/ das faule Fleisch / nicht auch zwei Arten/ auff welche die apostemata bisweilen auslauffen / und durch welche sie geheilet werden?

Allerdings / aber es ist gar unvollkommen / so gar/ daß man nicht sagen kan/ eine Geschwulst oder apostema sey vollkommen geheilet/ so ferne noch etwas von dem ersten malo übrig ist / wie bey der delitescencia geschieht / allwo die materien durch eine unvollkommene resolution sich verhärtet befinden / oder/ wann das apostema in ein ander malum oder andere Krankheit degeneriret und gerathen ist/ wie es in dem kalten Brande/ oder dem darauf folgenden faulen Fleisch sich zuträger.

Welches ist der vorttheilhaftigste und dienlichste Weg die apostemata zu heilen / der durch die resolution, oder der durch die Suppuration?

Ohne Zweifel der durch die resolution, der vor den glücklichsten bestehen mag: Und es ist auch eben derjenige/ welchen man/ so viel menschlich und möglich ist / gehen muß. Jedemnoch muß man die Casus und Fälle/ in welchen die tumores oder abscessus critici, und maligni sind/ davon ausnehmen: Indem zur selben Zeit der Weg der Suppuration nicht allein vorzuziehen ist /

32

sonst

sondern man muß alle Mittel hervor suchen/ daß man nur darzu gelangen könne / auch die Eröffnung selbst zu welcher man in dieser Gelegenheit schreiten soll/ob gleich das malum zu seiner vollkommenen Zeitigung noch nicht einmahl kommen ist.

**Mit was für Umständen soll der Chirurgus die tumores oder Geschwulsten eröffnen?**

Er soll wohl acht haben/ daß er nicht die *fibras musculorum*, die Fäserlein an denen Fleisch = Mäuslein zerschneide / und in denen grossen *abscessibus* den Eiter auf einmahl ausleere/damit er seinen Patienten oder Kranken nicht sehe in Ohnmacht fallen.

**Muß dann die Eröffnung derer tumorum in die Länge/und rectà nach der Linie derer fibrarum geschehen?**

Nein. Bisweilen muß man sie mit einem Kreuz = Schnitt eröffnen/ absonderlich/ wenn sie groß sind/ oder ein *Cystis* oder *tumor inclusus* zu extirpiren ist.

**Wie vielerley Materien sind wohl/ die bey der Suppuration oder Eiterung derer Geschwulsten herausgehen?**

Diererley sind ihrer: als der Eiter/der *Utrath*/ *Ichor* oder dünne eiterige Materie / und das Gift.

Was

Milch.

Es aber von

Es ulcera u Die Bäu

Es nig weiß welche a stinckend heiten ein

Wie v

M cedente Pri

zu der E man ein

Kommt. An Geschw

sa langu und unt

**Was ist pus, oder der Eiter?**

Es ist eine dicke und weiße Materie / wie Milch.

**Was ist la bouë?**

Es ist eine dicke Materie / wie der Eiter / aber von unterschiedlichen Farben.

**Was ist Sanies?**

Es ist eine wässerichte Materie / welche die ulcera und Geschwüre ansteucht / wie der Saft die Bäume.

**Was ist Virus?**

Es ist eine wässerichte Materie / ein wenig weiß / gelblich und grünlich zu einer Zeit / welche aus denen Geschwären ganz faul und stinckend herfür gehet / mit denen Beschaffenheiten einer Corrosion und malignität.

**Wie viel werden wohl denen tumoribus Haupt-Ursachen beygeleget?**

Man gibt deren drey: primitivam, antecedentem und conjunctam.

*Primitiva*, die ursprüngliche ist die / welche zu der Geschwulst Gelegenheit giebt / e.g. wann man einen Fall thut / oder einen Schlag bekommt.

*Antecedens*, die vorhergehende ist / die der Geschwulst die Materie mittheilet / als die *massa sanguinis* die e.g. die Eiterbeule groß macht und unterhält.

Conjuncta ist das Blut oder die ausfließende Materie / welche den tumorem oder die phlegmonem unmittelbarer weise formiret.

**Wie muß man denn dieser 3. generum causarum in der Cur wahrnehmen?**

Die causam primigeniam kan man wohl in acht nehmen / so man sich vor Anstößen / Fällern / und Schlägen hütet ; Der causæ antecedenti kömmet man zu Hülff / wann die Fülle des Bluts vermindert / und die ganze massa durch die Aderlaß wieder abgeföhlet wird ; Die causam conjunctam , welche das ausgeflossene Blut ist / erhebt man / wann dasselbe durch die resolution dissipiret und zerstreuet / oder aber durch die Suppuration erschöpfet und ausgeföhret wird.

**Was ist Crisis?**

Ein plözliches und geschwindes depositum humorum , welches in denen Kranckheiten vorfällt / und gemeiniglich eine Entscheidung darüber giebt.

**Wie geschehen denn diese deposita?**

Durch die Krafft und Stärke der Natur / welche die Feuchtigkeiten durch den Bauch austreibet / oder zu den eusersten Theilen des Leibes befördert oder treibet. Durch den Bauch macht sie fluxus humorales , Feuchtigkeit abföhret

föhrend  
Blut-  
oder ein  
Schwei-  
und kalt  
An we

u  
An  
Storia d  
nennete  
des Ge  
unter d  
nen A  
den lieg  
können  
aber d  
Seiten

Bon

Bon

L

führende fluxus urinae & sanguinis, Harn und Blut-Flüsse. Durch den habitum corporis, oder eufferlichen Theile des Leibes bringet sie Schweiß/Geschwulsten / auch wohl gar heissen und kalten Brand herfür.

An welchen Gegenden stellen sich denn die tumores critici gemeiniglich ein?

An denen glandulis, welche die alten Emunctoria des Gehirns, des Herzens und der Leber nenneten: sie nenneten Emunctoria cerebrä des Gehirns die grossen glandulas oder Drüsen unter denen Ohren. Des Herzens, die an denen Achseln; Und der Leber / die in denen Leenden liegenden Drüsen. Die tumores maligni können an allen Orten des Leibes Platz finden; aber die venerischen allein an denen Schaam-Seiten oder in den Weichen.

### Das 3. Cap.

Von denen natürlichen Geschwulsten.

#### Der 1. Articul.

Von der Phlegmone und ihren Anhängen.

Was ist Phlegmone?

Es ist ein rother tumor, der von einem angestoffenen Blut entstanden in eine Theil, welches

them er ein Spannen/einen Schmerzen/und eine Hitze mit Schlagen oder Klopfen verursacht.

Sind denn Aneurismata, oder Puls-Adern-Geschwäre/ und die Varices, Blut-volle aufgeblasene Krampff Adern/ auch Phlegmonæ?

Nein/ keines weges. Weil das Blut/welches die Aneurismata und die Varices formiret/ weder ein extravasirtes/ auffser seinem vafe, noch mit einer inflammation oder Entzündung begleitetes Blut ist sondern nur ein tumor sanguinis, eine von Erweiterung derer Puls- und Blut-Adern entstandene Geschwulst.

Sind denn die Ecchymoses oder contusiones, die von einem ausgelauffenen Blut herkommen/ nicht als Phlegmonæ anzusehen?

Nein/ auch nicht. Dieweil noch nicht genug ist/ daß das Blut/ so auffser seinem Gefäße ist/ gleich einen Phlegmonem herfür bringe. Es gehöret mehr dazu / es muß auch Schmerzen/ Hitze/ und Schlagen oder Klopfen mit Entzündung bringen/ und verursachen/ welches sich in denen Ecchymosibus nicht ereignet/ es sey denn in denen grossen/ nachdem sie lange Zeit nicht geachtet und versäümet worden sind/ und in welchen man bald anfangs dem gerötheten/ verfaulten Blute Luft zum Ausgang machen soll/ die inflam-

inflamm  
viel and  
zu verhin

Entspr  
von

Nei  
der biter  
icipiret  
mone od  
deus, g  
nichts  
humore  
che die  
also ver

Was f

Q  
tic  
hen auf  
hende U  
conjun  
laß/die  
len die  
seiner c  
die Hit  
minder

Inflammation, überflüssige Suppuration, und viel andere verdrießliche Folgerungen dadurch zu verhindern.

Entspringet denn die Phlegmone allezeit von bloßen ungemengten Blute?

Nein! Es träget sich oft zu / daß sie von der bile, pituita oder von der melancholiâ participiret und Theil nimmt daher wird sie phlegmone oder tumor erysipelatodeus, oedematodeus, oder scirrhusus genennet; und behält nichts destoweniger den Nahmen von dem humore prædominante, der Feuchtigkeit, welche die Ober-Hand hat, h.e. dem Blute / und also verhält es sich mit denen andern auch.

### Remedia

#### Ober Hülfss-Mittel.

Was sind denn vor Remedia oder Mittel bey der Phlegmone?

Seyn sind zweyerley; generalia und particularia. Generalia, die allgemeinen seyen auff die causam antecedentem, vorhergehende Ursache. Particularia auff die causam conjunctam, die vereinigte, nechste. Die Aderlaß, die Art und Weise zu leben / und bißweilen die purgantia, heilen den tumorem in seiner causa antecedente, indem sie die Fülle, die Hitze und die alteration des Geblüts vermindern. Die fomentationes, Bähungen /

35 cata-

cataplasmata und Pflaster heilen ihn in seiner *causa conjuncta*, indem sie dessen Resolution oder Suppuration zu wege bringen.

Zu welcher Zeit soll man Ader lassen?

In dem Anfang und in dem Zunehmen,

Was vor Mittel soll man Anfangs auff die Geschwulst legen?

Resolventia und Anodyna, zertheilende und Schmerzstillende/dergleichen/als man mit Kerbel-Kraut in ein wenig Milch gesotten zubereitet/darzu thut man ein wenig Safran / die Geschwulst damit abzuwaschen / und das Leine Gezeug zu befeuchten/welches man drüber schläget/ und daß man solches oft wiederhole/welches man auch mit Kerbel-Kraut aufflegen kan.

Oder aber/ man nimmet Urin/ Harn von einem gesunden Menschen/ in welchen man eine Unze Schwefel vor ein Glas sieden läset/darmit wäschet man die Geschwulst.

Man bedienet sich auch mit Nutzen der Froschleich allein / oder Kalck und Seiffens Wassers untereinander gemenet/oder aber der Eichen-Blätter und des Groß-Wegerichs zerrieben und auffgeleget / dabey man sich wohl in acht zu nehmen hat/ keine kalte Mittel/ Oele oder Fettigkeiten/welche in denen grossen inflammationibus schädlich sind/ zu gebrauchen.

Was

Was n  
Ver

M  
stillen  
macht  
tern/vor  
Camille  
gestossen  
wenig  
gefahrt  
ran/ein  
mel/bis  
man ni  
ter / un  
plasma  
wenigst  
gen soll

Was s

W  
lution  
werden  
bringen  
Eillen/  
Focht/  
D  
men / v  
läset/d



**Was muß man bey der Augmentation und Vergrößerung der Geschwulsten und des Schmergen thun?**

Mit erweichen und zertheilen muß man sie stillen und besänfftigen. Zu diesem Effect macht man ein cataplasma von Holunderblättern/von Artich/von Pappeln/von Bienen/von Camillen/und von Stein-Klee/ darzu thut man gestoffenen Lein-Saamen/und läffet alles in ein wenig Milch sieden/ und über ein Pfund ohngefähr thut man einen Eyerdotter/20. Gran Safran/ ein Quartiergen Honig und Brod-Krümme/biß zur nothwendigen consistenz. Oder aber man nimmt Kuh-Mist an statt obiger Kräuter / und thut das übrige alles drein/ ein cataplasma daraus zu machen/ welches man zum wenigsten alle 12. Stunden wieder frisch aufflegen soll.

**Was soll man machen/ wenn der tumor in seinem statu oder Stande ist?**

Wenn der tumor zu der vermeinten resolution und Zertheilung nicht hat mögen gebracht werden / so soll man die Suppuration zuwege bringen/ wann man Knoblauch / Zwiebeln von Lilien/ unter Aschen / Milch und Basilicum gekocht/ auffleget.

Oder aber man kan nur ein Glas Milch nehmen / worinne man eine Unze Seife zergerhet läffet/ die Leinwad/ so man über den tumorem

schlaß

schlagen will/ darmit zu befeuchten / und solches  
offt wiederholen; Oder aber/man mag Sauer-  
ampff mit frischer Butter gekocht/und ein wenig  
Sauerteig gebrauchen.

Das Pflaster diaphuris ganz allein  
ist vorrefflich/ man menget diachylon und ba-  
silicum drunter.

**Was ist denn in der declinatione nach der  
Kiterung vorzunehmen?**

Da muß man das Geschwür fein linder  
trocken machen/ anfangs mit dem Pflaster dia-  
sulphuris oder diachylo, hernach kan man das  
Pflaster von diapalma und de Cerussa ge-  
brauchen.

**Wofern aber Zeit wählender grossen in-  
flammation es sich zu dem heissen Brande  
ansehen ließe/was wäre denn als-  
denn zu thun?**

Da müste man sich eines guten Eßigs be-  
dienen/und über 1. Unze in demselben eine drach-  
mam weissen Vitriol mit so viel von Sale ar-  
moniaco dissolviren / den tumorem damit zu  
wässern; oder tincturam myrrha und aloës  
mit ein wenig von dem unguento aegyptiaco  
nehmen / und nachmals ein digestiv von the-  
rebentin, Eyerdotter und Honig machen/ ein  
wenig Spiritus vini, oder aqua vitæ mit unter-  
mengen/ so etwa noch einige putredo zurück blie-  
ben wäre.

Reme-

Reme-  
die

Was

W

Aderlaß  
wann m  
Wünke  
lein eing  
leget: C  
besser.

Wa  
bediene  
wie fol

D

Weyre  
Den ein  
ander n  
Darein/  
allein a  
eben so  
ram dr  
nen B

E  
wunder

*Remedia* oder Hülfss-Mittel wider  
die *Aneurismata*, Puls-Adern/Ge-  
schwulste und *Varices*,  
Krampff-Adern.

Was thut man bey einem Aneurismate?

Wenn diese Puls-Adern-Geschwulst noch klein ist / wie nach einer übelgerathenen Aderlaß wohl ehe geschicht / so ist schon genug / wann man eine bleyerne Platte / oder ein Stücke Münze / einen Rechen-Pfennig in ein Bäuschlein eingeschlagen / und wohl verbunden darüber leget: Ein Stück gekäuet Pappier ist noch viel besser.

Wann aber das Aneurisma zu groß ist / so bedienet man sich eines emplastris adstringentis, wie folget:

Nehmet Bolum, Sanguinem, Draconis, Weyrauch / Aloen und Hypocistidem, von ieder einen drachmam, mischet es wohl unter einander mit gestoffenen Eiern / und thut Wachs darein / machet ein Pflaster daraus / welches ihr allein appliciren könnet: oder aber ihr möget eben so viel von dem Emplastro contra rupturam drunter nehmen / und allezeit mit einer kleinen Verbindung den Schaden zusammen halten.

Emplastrum de cicuta thut hiebey auch wunderlichen Effect.

Wo

Wo aber das Aneurisma excessivè groß ist / so muß man absolute nothwendig zu der Operation schreiten / die man in dem Tractatu Operationum magnarum finden wird.

**Was ist denn bey denen Varicibus zu thun?**

Die Varices oder Krampff-Adern sind gemeinlich nicht beschwerlich / sondern vielmehr zur Gesundheit dienlich und ersprießlich / wofern sie aber / wegen ihrer Grösse / Ungelegenheit machen und Schmerzen verursachen / so begüßiget man sie mit folgendem Mittel:

Den Schleim von Psyllien / Kraut- und Lein-Saamen / jedes 2. Unzen / ungv. populeum, 2. Unzen / Oleum lumbric. und Oleum Fl. hypericon, Weizen-Mehl / jedes eine Unze / thut Wachs drunter / daß ein Pflaster daraus werden kan. Davon muß man einen Theil über eine Leinwad oder auff ein Leder streichen / über den Varicem legen / und mit einer kleinen Binde zusammen halten.

Ist des Bluts gar zu viel und häufig / so kan man der Varici mit application der Bluts-Egeln entgegen kommen / oder auch mit einem Lancetten-Stich steuern: Darnach leget man eine in Leinwad genebete und mit einer bequemen Binde versehene Bley-Platte drüber / wo man sich nicht eines adstringentis, wie beygesfüget / bedienen will.

Mehl

Mel  
in Stü  
als man  
in einem  
einen E  
den Ader  
ret einen

Mitte

Wie m

M

man S  
sie oft a  
ritu vin  
schläget

W  
niz, si

gen. So  
frischen

zwische  
Wenn

Theile  
viani,

olei lum  
mit we

zu lege

Nehmet einen Granat-Äpfel / schneidet ihn  
 in Stücken / lasset ihn sieden mit so viel Salz /  
 als man mit denen eusersten Fingern fassen kan /  
 in einem halben Maas scharffen Eßig / tuncet  
 einen Schwamm in den Eßig / leget ihn auf  
 den Uderbruch / bindet / verbindet ihn / und fah-  
 ret einen Monat lang / des Tages 2. mal / also fort.

### Mittel vor die Ecchymoses, contusio- nes oder Zerquetschungen.

Wie muß man mit denen Ecchymosibus  
 umbgehen?

**M**an soll / so viel nur möglich / allen Fleiß  
 anwenden / sie zu resolviren / indens  
 man Schnitten von Kind-Fleisch auffleget / und  
 sie oft anfrischet / oder aber Leinwad in Spi-  
 ritu vini mit Safran versehen beneßet darüber  
 schläget.

Man resolviret sie auch mit Radic. Bryo-  
 niz, oder geraspelt und aufgelegtes Schlan-  
 gen-Holz; oder man macht eine Mixtur von  
 frischen Gypse / Ruffe und Weins / und leget sie  
 zwischen 2. Leinwadten auff den Schaden.  
 Wenn die Ecchymosis auff einem nervosen  
 Theile ist / bedienet man sich des Balsami Peru-  
 viani, oder aber in dessen Ermangelung des  
 olei lumbric. oder hyperic. mit laulichte Wein /  
 mit welchen man die Bäuschlein oben drauff  
 zu legen beseuchtet.

Wann

Wann die Contusion groß/ und viel Blut zwischen Haut und Fleisch ausgeflossen ist/ so gehet man am sichersten / daß man sie eröffnet/ und solches auslauffen lasse / weil zu besorgen/ daß eine überflüssige und beschwerliche Suppuration. oder der kalte Brand dahinter stecke. Jedennoch muß man sehr behutsam mit dem Angesicht umgehen / welches bey incisionibus allezeit wohl wahrzunehmen ist.

Von denen *tumoribus* oder *apostematibus phlegmoticis*, und denen darzu gehörigen *remediis*.

Welche sind die *tumores* oder *apostemata*, die von der Phlegmone kommen?

Sie sind Bubo, Anthrax, Carbunculus, Furunculus, Phyma, Phygethon, Panarium, Urtio, Gangræna, Fernio.

Was ist Bubo?

Bubo ist eine Beule in dem Weichen gegen die Schaam/ mit Hitze/ Schmerzen/ Härte/ auch bisweilen mit einem Fieber vergesellschaftet.

Was ist Anthrax?

Anthrax ist eine harte/ rothe und brennende Geschwulst/ niemahls ohne Fieber/ mit einer schwarzen

schwar  
Der S  
verdrie  
len gar  
set.

C  
thrax;  
thrax  
Carbu  
hen ist  
Was

L  
ist eine  
Kopff  
auch de  
eines  
geschla

PH  
und G  
Denen  
nen sch  
Suppu

PH  
nur daß

schwarzen Kruste bedecket / welche endlich mit der Suppuration abfället / und ein tieffes und verdrieffliches Geschwür / welches aber bisweilen gar keinen Eiter von sich giebet / nach sich läset.

### Was ist Carbunculus?

Carbunculus ist bey nahe eben wie anthrax; nur mit diesem Unterschied / daß anthrax allezeit an den Orten derer glandularum, Carbunculus aber sonst allenthalben zu sehen ist.

### Was ist furunculus oder le clou, der Nagel oder Schwär?

Le clou, clavus, der Nagel oder Schwär ist eine species des carbunculi benigni, dem Kopff eines Nagels nicht ungleich / verursacht auch dergleichen Schmerzen / wie der Schmerz eines Nagels / so er in einem Theil des Leibes geschlagen würde.

### Was ist Phygethlon?

Phygethlon ist eine kleine extuberantia und Geschwulst / roth und entzündet / lieget auff denen glandulis miliaribus der Haut / da er einen scharffen empfindlichen Schmerz / ohne Suppuration, verursacht.

### Was ist Phyma?

Phyma ist eben der Art wie Phygethlon, nur daß es eitert.

S

Was

Was sind denn vor bequeme Mittel wider alle diese Arten derer tumorum und apostematum Phlegmonicorum?

Da sind cataplasmata und emplastra anodyna, emollientia, resolventia & suppurantia, das ist/ Schmerzlindernde/ erweichende/ zertheilende/ und Eitermachende Pflaster/ die man nach proportion, wie bey denen phlegmonis zu geschehen pfeiget/ appliciret.

Was ist gangræna?

Gangræna und Sphacelus, der heiße und kalte Brand bedeuten einerley/ gleichwohl werden sie distinguiert und unterschieden; Und ist gangræna nur eine angefangene mortification oder Tödtung; Sphacelus aber eine gänzlichere/ die man necrosin und syderationem nennet, Esthiomene ist eine disposition zur mortification, und wird per mollitiem, durch die Weichheit ihres Theils und ihre schwarzgelben Farbe erkennet.

Man definiret gangrænam eine mortification oder Tödtung des Theils / welche durch interceptionem Spirituum und durch privationem caloris naturalis, Aufffangung derer Geister/ und Beraubung der natürlichen Wärme ankömmet.

Welche sind ingemein die Ursachen gangræne?

Alles dasjenige/ was die natürliche Wärme in dem Theil/ wo sich der Brand sehen lässe/ herfür

für zu l  
starck  
Unzeit  
brauch  
ria, an  
durch l  
Alter z  
thörich  
fort.

An wa

und w

und z

dem F

und Un

an sein

worvor

einer ey

tionib

Schröp

dämpff

grænan

ten/ un

cken w

Zeichen

findet

nur

Di

plaget/

für



für zu leuchten hemmet und verhindert / als die starcken Ligaturæ. oder Verbindungen / die zur Unzeit / in denen grossen Entzündungen / gebrauchte remedia adstringentia oder resolventia, anziehende oder zertheilende Mittel ; Die durch hæmorrhagias. Verblutungen / oder vom Alter zugezogene exhaustiones, Erschöpfungen / thörichter Hunde Biß / grausame Kälte / und so fort.

An was vor Zeichen erkennet man denn gangranam, oder den Brand?

In der gelblichten Farbe der Haut / die vom dem Fleisch abgehet / an der Weiche / der Kälte und Unempfindlichkeit des Theils / bißweilen auch an seiner Trockenheit und seiner Schwärze / worvon ein Gestanck / wie von einem Nas / mit einer entrichten Sauche / welche nach denen punctationibus und scarificationibus, Stechen und Schröpfen heraus läufft / exhaliret und hervor dämpffet. Endlich so mercket man auch gangranam an dem kalten Schweiß / Ohnmachten / und delirio, oder Rasereyen / die dem Kranken wiederfahren / welche alle vortrabende Zeichen des bald erfolgenden Todes sind.

Findet sich denn gangrana nirgends / als nur an dem Fleisch und an denen weichen Theilen?

Die Beine werden eben auch darmit geplaget / und alsdenn heisset es caries.

R 2

Wie

Wie erkennet man denn diese gangranata  
derer Beine/wann sie noch unter dem  
Fleisch verborgen ste-  
cket?

Man erkennet sie an der schwarzen Farbe  
des benachbarten oder nahgelegenen Fleisches/  
an dem Gestanck faniei, des garstigen übel rie-  
chenden Eiters/ das hervor fließet/ an denen in-  
nerlichen tieffen Schmerzen/ die man allda em-  
pfindet/welche an einem Orte bleiben/ und nicht  
auffhören/ bis apostemata und ulcera daraus  
werden/und wenn denn nun das ulcus vorhand-  
en ist so empfindet und mercket man es an der  
asperitate Ossis. der rauhen Unförmlichkeit des  
Beines.

### Remedia.

Was vor Hülffs-Mittel sind denn zur  
gangranz?

Diejenigen/ welche die mortificirten und  
corrupirten Theile wegnehmen/und den calo-  
rem naturalem wieder herzu führen; Man er-  
füllet diese 2. Anzeigungen/ indicationes voll-  
kommen/ so man das verderbte mit dem Eisen  
ausrottet/und die natürliche Wärme durch sol-  
gende Mittel wieder herzu bringet.

Nehmet eine Unze guten Wein-Eßig/dar-  
ein thut eine drachmam weissen Victriol, mit so  
viel von dem Sale ammoniaco, bedienet euch des  
Eisen/ den Theil abzuwaschen/ und brauchet auch  
in

in eben  
oder  
sich in  
Brand  
Wass  
und K  
nimmt  
dem S  
ein Pf  
die W  
Ungu  
aber n  
man z  
curii  
von de  
aqvan  
wäsch  
tet au  
damit

gehet  
schwa  
chen/  
etwa  
und  
ten.

man  
schrei  
weite

in eben diesem liquore eingefeuchtete Küßgen  
oder Bäuschgen darzu. Dieses Mittel schicket  
sich in der ersten Disposition zu dem heissen  
Brande. Man kan sich auch des gelben  
Wassers / das mit dem Sublimato corrosivo  
und Kalck-Wasser zubereitet ist/ bedienen; Man  
nimmt/ zum Exempel eine halbe Drachman von  
dem Sublimato corrosivo, und gießet darüber  
ein Pfund Kalckwasser.

Man brauchet mit grösserer Wirkung  
die Myrthen- und Aloen-Tinctur, in welche das  
Unguentum Egyptiacum gemischt wird; oder  
aber man appliciret Kalck-Wasser/ worinnen  
man 2. Unzen Schwefel/ mit 2. Drachmis Mer-  
curii dulcis sieden läßet / und thut 4. Unzen  
von dem Spiritu Vini darzu / ein wunderfames  
aqvam Phagadenicam daraus zu machen; man  
wäschet den Theil darmit/ und beuget oder feuch-  
tet auch die Bäuschgen / die man darauff leget/  
damit an.

So der kalte Brand biß auff das Bein  
gehet / muß man stracks anfangs das Ges-  
chwär mit Brantwein sauber und rein ma-  
chen/ und darnach euphorbium aufflegen auch  
etwas darvon auff die Bäuschgen nehmen/  
und sich von allen Delen der Fettigkeiten enthal-  
ten.

Wo diese Mittel nicht anschlagen / muß  
man zum Feuer/ zum Eisen/ oder zum ablöset  
schreiten. Wie dieses anzugreifen/ haben wir/  
weiter drunten/ Nachricht ertheilet.

R 3

Was

Was sind pernioes erfrorene Glieder / oder die von grosser Kälte aufgeprungene Fersen?

Es sind schmerzhaffte tumores, offtermahlen mit Entzündung begleitet / sie ereignen sich absonderlich an denen nervosen und eusersten Theilen / als an denen Fersen / und machen um so viel mehr Empfindlichkeit / als die Luft und die Kälte scharff und strenge werden.

Was braucht man denn / diese erfrorene Fersen und Schrunden an denen Füssen / oder erfrorene Glieder zu heilen?

Man wäschet und weichet die Fersen in Wein / mit Alaun und Salz gesotten / ein / davon machet man manchmahls ein cataplasma, und thut Rocken-Mehl / Honig und Schwefel darunter. Die Brühe von warmen Rüben mit dem Unguento rosaceo darüber geschlagen / ist auch sehr gut / oder petroleum allein.

Was ist Panaritium?

Panaritium oder Paronychia der Wurm / ist ein tumor, der gemeinlich sich an dem eusersten Theil derer Finger / um die Wurtzel der Nagel befindet / roth u. mit so greulichen Schmerzen vergesellschaftet / das über derselben Empfindlichkeit der ganze Arm leiden muß ; Ja bisweilen schläget auch ein Fieber und der kalte Brand mit darzu, wann die Feuchtigkeit zwischen dem Osse und

und per  
das es  
sen liege

Was r  
Wu

Er  
Catapl  
den allz  
welches  
men / se  
nig / und  
von B  
versuch  
wann n  
ren / Se  
applic  
nibus u  
auch ein  
lendes

W

Fomme  
taplas  
gefocht  
taplas  
Butter

W

gemach

und periostio h.e. dem kleinen dünnen Häutgen/  
das es unmittelbarer weise bekleidet/ingeschlos-  
sen lieget.

**Was vor Mittel braucht man denn / den  
Wurm an Finger / oder Panaritium  
zu curiren ?**

Ersten Anfangs bedienet man sich derer  
Cataplasmatum anodynorum, die nehmlich  
den allzubestigten Schmerzen stillen/ als dessen/  
welches man von Milch/ gestossenen Lein-Saa-  
men/ fetten Feigen / Eyerdotter/ Saffran / Ho-  
nig/und Regen-Würmer-Del/ mit Brotsamen  
von Brod machen kan. Darauff mag man  
versuchen / ob der Schade zu resolviren sey/  
wann man Mandel-Del/Bley-Zucker und Oh-  
ren-Schmaltz/ oder aber Balsamum Sulphuris  
appliciret. Das Emplastrum de mucilagi-  
nibus und diasulphuris in Wein zerlassen / ist  
auch ein sehr gut zertheilend und Schmerz-stil-  
lendes Mittel.

Wenn man nun hiervon zur Suppuration  
kommen/so mag man zu dem vorhergehenden ca-  
taplasmate Lilien-Zwiebeln / unter der Aschen  
gekocht/ nehmen; oder aber/ man kan ein neu ca-  
taplasma mit gekochten Sauerampffer / neuer  
Butter und ein wenig Sauerteig machen.

**Was ist denn adustio, der Brand ?**

Der Brand ist eine impression von Feuer  
gemach. auff einen Theil/ in welchen viel Hitze

mit auffgelauffenen Blasen voller wässerichten Feuchtigkeiten / oder auch Brinder / Krusten nachdem das Feuer mehr oder weniger angegriffen hat / zurück bleibet.

### Was gibts vor Mittel vor den Brand?

Der Brand wird geheilet / wenn nur bald frischer Koth oder Mist auffgeleget / und solches offtmahls wiederholt wird: Oder / man brauchet gestossene Zwiebeln / Rosen-Salbe / und Unguentum populeum, mit Eyerdotter und lebendigen Kalk vermischet / Krebs / so in einem bleyernen Wörsel ganz lebendig gestossen werden / und viel unzehlige Dinge mehr.

So der Brand am Gesichte ist / bedienet man sich absonderlich der von Quitten- und Psyllien-Saamen-Schleim / auch Froschleiche / von diesen nimmt man gleiche Theile / und zu 4. Unzen thut man noch 20. Gran von dem Saccharo Saturni, man streichet dieses Mittel mit einer Feder auf / und leget ein zart grau Pappir drüber. Diß ist ein wunderrwürdig Recept.

So der Brand eine Kruste oder einen Grind gemacht hat / so macht man ihn abfallen mit neuer Butter auff ein Kohl-Blat gestrichen / welches man warm überschläget.

Wann der Grind zu hart ist / und nicht abfallen will / so muß man ihn eröffnen / dem Eiter Luft zu machen / sonst würde / so es sich zu lange aufhielte / es ein tiefes Geschwür von unten

machen /

machen:  
bey dem  
auff / nach  
braucht d  
sen Del u

Bon

Wa

Ge  
Schun  
schen Ha  
standen  
die grosse

Was b

Di  
der Bru  
fahr / und  
nerlichen  
den; Inn  
nerale, S  
Pulver /

machen; auff diese Art verhält man sich auch bey denen Blasen und Blattern 2. Tage dar auff; nachdem sie auffgefahren sind / und gebraucht dazu das Unguentum calcis vivæ, Rosen-Del und Eyerdotter.

### Der 2. Articul.

## Von der Rose und ihren dependentien.

Was ist Erysipelas, oder die Rose?

Die Rose ist eine kleine Elevation, Erhöhung/so von der übergelauffenen und zweiseitigen Haut und Fleisch steckenden Galle entstanden/ und gibt sich durch die gelbichte Farbe/ die grosse Hitze und Stechen zu erkennen.

### Hülffs Mittel.

Was braucht man vor Remedia bey der Rose?

Die Rose/ welche an dem Haupt und an der Brust hervor kömmt / ist nicht auffer Gefahr/ und sie will mit allen Ernst/sowohl mit innerlichen als euserlichen Mitteln tractiret werden; Innerlich brauchet man Bezoarticum minerale, Krebs-Augen/ Eyer-Schalen/ Vipern-Pulver/ und noch andere mehr.

R 5

Man

Man nimmt auch Träncke / die gleiche Krafft und Würckung haben / zum Exempel diesen:

Nehmet 4. Unzen Holtunderblüten-Wasser / werffet einen Scrupel Salis volatilis viperarum, oder von Hirschhorn mit einer Unze Syrup von rothen Mohn-Saamen hinein. Die Ueberlaß schicket sich hierzu nicht / es sey denn ein grosser Ueberfluß von Blut vorhanden; Man soll aber oftmahlige Elystire nicht verachten / diese nun sollen gemacht werden von Wolcken / Körbel-Kraut / Wegwart / Violett / darzu eine Drachma von cristallo minerali zur dissolution mit 2. Unzen Violett-Honig zu nehmen ist.

Euserlich leget man über die Rose Tücher / so in Spiritu vini mit Campffer und mit Safran gestärckt / angefeuchtet sind / und schläget solche immer öftters wieder über / nach der massen / als sie ausgetruckt sind.

Man nimmt auch pulverisirte Kreide und Myrrhen in gleicher Quantität / thut es auff ein mit Honig überzogen Sudel-Pappir / und leget es auff den Schaden.

Wann die Hitze und der Schmerz gar zu hefftig groß sind / so nimmet man eine Drachmam Sacchari Saturni, 20. Gran Campfer / so viel von opio mit 2. Drachmis rother Myrrhen / welches man in ein halb Maas weissen Wein thut / und bedienet sich dessen nachgehends / mit Ein-

Eintunck  
Rose sch  
let.

Und  
gen/nim  
tet sie mi  
ben Mac  
Drachma

Es  
Mitteln/  
ordentlich  
raspeliem  
dem Tau  
mit sam  
und süsse  
des Med  
Cur hat/  
statten.

Bon  
mati

Was si  
ta, w

Es  
Lher  
impetig  
pes hun  
fen oder



Eintuñkung derer Tücher / die man über die Rose schläget / und solches oftmahls wiederhollet.

Und das Gesicht wieder zu recht zu bringen/nimmt man häñffene Leinwad / und feuchtet sie mit einem Remedio an/so von einem halben Maaß Molcken / 2. Eyerdotter und einer Drachma Safran gemacht wird.

Es ist gut und zuträglich/ unter allen diesen Mitteln/auch eine gute Diat zu halten/und zum ordentlichen Franck ein Gersten Wasser mit geraspelten kleinen Horn / die obern Spitzen von dem Tausendgülden Kraut/ Reynetten-Aepffel mit samt ihrer Schale in Stücken zerschnitten/ und süsse Holz zu verordnen. Man kan nach des Medici Meinung/der den Patienten in der Cur hat/ auch wohl ein wenig guten Wein verstaten.

**Von denen tumoribus oder apostematibus eryspelatodeis, und dererselben Remediis.**

Was sind das vor tumores oder apostemata, welche von der Natur der Rosen sind?

**L** Es ist herpes ficcus und herpes humidus. Herpes ficcus, der trockene ist/was man sonst impetiginem, oder ein Zittermahl neñet: u. herpes humidus, der feuchte sind species der Blaffen oder gelblichten Blattern. die ein Zucken ver

ur

ursachen / und machen an der Haut kleine be-  
nagende und fressende ulcera : man kan diesen  
mehr species der Krätze oder Neudigkeiten an  
die Seite setzen.

Beÿ beyden kan man die vor die Nase ver-  
ordnete Mittel gebrauchen / als da sind lotio-  
nes mit Kalck-Wasser gemacht / decocta ab-  
synthii & Salis Ammoniaci , i. halbe Drach-  
ma über 4. Unzen liquoris am Gewichte. Oder  
aber man mag eine halbe Drachman Salis Sa-  
turni nehmen / und es in ein Glas voll decocti  
fumariz , der wilden Raute oder Kerbel-  
Krauts thun. Man bedienet sich auch des olei  
Tartari per deliquium, davon macht man ein  
liminent. entweder bloß / oder mit oben ange-  
führten decoctis vermischet.

### Der 3. Articul.

#### Von dem Oedemate.

##### Was ist Oedema?

**O**Edema ist eine bleiche / weiche und sehr we-  
nig empfindliche Geschwulst / entsethet dar-  
her / wenn sich zähe Feuchtigkeiten an einem Ort  
setzen.

##### Was sind vor Zülffs-Mittel bey dem Oedemate?

Fomentationes, Bähungen / cataplasma-  
ta, Linimenta und Emplastra.

Die

Die  
Vaquetz  
das Bro  
get sie mi  
gang heif  
chet die  
geschwoll  
drüber / s  
also die  
Schwei  
Di  
Camillen  
nis = Kr  
Nacht /  
diß in  
und darz  
stoffener  
than.  
M  
de-Mist  
läffet m  
Gersten  
sistenz  
D  
Diapal  
weiß Li  
Kümme  
Ammo  
Corpus  
D  
man da

Die Fomentationes geschehen mit Ultrich/  
Maquetweise in einem heissen Ofen / nachdem  
das Brod gebacken / geworffen. Man bespren-  
get sie mit Wein / ziehet sie ganz rauchende oder  
ganz heiß heraus / schneider die Bänder ab / ma-  
chet die Bündgen auff / umbwickelt damit den  
geschwollenen Theil / und leget ein warm Tuch  
drüber / solches wiederholet man / und befördert  
also die humores und Feuchtigkeiten durch den  
Schweiß zu einer transpiration.

Die Cataplasmata werden gemacht von  
Camillen / Stein-Klee / Hyperico oder Johans-  
nis-Kraut / Salbey / Ultrich / Tag und  
Nacht / Bryonien-Wurzel / Zwiebeln / alles  
diß in weissen Wein mit Honig gesotten /  
und darzu wird / nach Belieben / ein wenig ge-  
stossener Kümmel oder Fenchel-Saamen ge-  
than.

Man macht auch Cataplasmata von Pser-  
de-Mist und gestossenen Kümmel-Saamen / den  
lässet man in starcken Esig sieden / und mischet  
Gersten-Mehl druntur / biß es zur rechten Con-  
sistenz gebracht werde.

Die Emplastra bereitet man von 1. Unze  
Diapalmæ, 1. halbe Unze Martiati, 1. Pfund  
weiß Lillen-Öel / 1. halbe Unze pulverisirten  
Kümmel-Saamen / 1. halbe Drachma Salis  
Ammoniaci, und 1. Unze gelb Wachs / ein  
Corpus zu machen.

Wo eine Härte vorhanden ist / so nimmet  
man das Pflaster de mucilagibus, oder das /  
wels

welches von gummi bdelli ammoniaci und galbani in Eßig zerlassen/ gemacht wird.

Man muß die Purgationes von der Jalappa eine Drachma schwer / in einem Glase weissen Wein/oder 1. halbe Unze Citron-Morsellen oder Diacarthami, welche den Grund derer humorum pituitosorum & serosorum, als die Nahrung derer Oedematum ausschöpfen/ nicht vergessen.

### Von denen *tumoribus* oder *apostomatibus oedematosis.*

Welche sind die Species derer tumorum. die von der Natur des oedematis sind?

Als sind Phlyctana, Emphysema, Batrachos oder Ranula, Lupia, Talpa, Bronchozele, Ganglion, Tinea, Struma, und alle Species Hydropisis generales & particulares.

Was sind Phlyctana?

Es sind Blattern oder Blasen/ mit weissen und ein wenig gelben Wasser angefüllet.

Was ist Emphysema?

Es ist eine Geschwulst / in welcher Haarus oder Winde/ mit ein wenig fleberichter pituita eingeschlossen sind.

Was ist Batrachos oder Ranula?

Es ist eine Blase mit fleberichten Wasser angefüllet/ welche unter der Zunge/ umb die Gegend

gend des  
Froschgs

Es  
pituita fo  
Zahl der  
Häutgen

Es  
mor, der  
an das  
ffen und

Es  
notum g  
let / vo  
mischten  
Kropff g  
morum

Wa

Es  
und wa  
entsprun  
oder ten

gend des Bandes kömmet / es heisset auch das  
Fröschgen.

### Was ist Lupia?

Es ist eine von einer dicken und gypsichten  
pituita formirte Geschwulst / welche unter die  
Zahl derer Geschwulsten / so in ihre eigene  
Häutgen eingeschlossen sind / gerechnet wird.

### Was ist Talpa?

Es ist ein weicher und ziemlich breiter tu-  
mor, der sich gemeiniglich an das Haupt und  
an das Gesicht setzet / und einen weissen di-  
cken und pituitosen Eiter hat.

### Was ist Bronchozele?

Es ist eine Geschwulst / die sich an den  
notum gutturis setzet / und überaus aufschwel-  
let / von einer dicken mit ein wenig Blut ver-  
mischten pituita entstanden / sie wird auch ein  
Kropff genennet / und unter die Zahl derer tu-  
morum tunicis inclusorum gesetzt.

### Was ist Ganglium, ein Überbein?

Es ist ein ziemlich harter unempfindlicher  
und wackelnder tumor, von einer dicken pituita  
entsprungen / lässt sich allezeit über einem nervo  
oder tendine finden.

Was

**Was ist Fungus oder der Schwamm?**

Es ist ein schwämmichter tumor, welcher sich auff die von einigen Anstos zerknirschten und geschwächten tendines setzet.

**Was ist Tinea der Erb-Grind?**

Es ist ein weißlichter und schuppigter tumor, der sich an der Haut des Haupts / von einer schleimichten und vermischten pituita formiret, und seine Wurzeln unten in der Haut hat.

**Was sind denn Strumæ oder Kröpfse?**

Das sind tumores, welche gemeiniglich an denen glandulis des Halses / und allenthalben wo nur Drüsen sind / hervor fallen; Sie entstehen von einer pituita viscosa, serosa & maligna, deren Ursprung in den glandulis mesenterii seyn soll: man setzet sie auch in Die Zahl derer tumorum cysticorum.

**Was ist Hydropisis, oder Wassersucht?**

Es ist ein weicher tumor, von einer überflüssigen wässerichten Feuchtigkeit, welche sich in denen Theilen, da sie sich sehen läset, zusammen setzet.

Wie vielerley Arten der Wassersucht gibt es denn?

Dreierley General-Species, die heissen: Ascites, Tympanites und Leucophlegmatia.

Was

**Was ist hydrops ascites?**

Das ist diejenige Wassersucht/ welche die Geschwulst oder Auftreibung des Unterbauchs von einer Menge Wassers verursacht.

**Was ist hydrops tympanites, oder Trommel-Sucht?**

Es ist diejenige/ welche ebenfalls einen tumorem oder Aufgeschwulst des Unterbauchs giebet/ mit diesem Unterschied/ daß sich viel mit Wasser vermengte Winde darbey ereigenen/ welches die Geschwulst durchscheinend und wiedererschallend macht/ wie eine Trommel/ darvor sie auch ihren Nahmen bekommen hat.

**Was ist Levcophlegmatia?**

Es ist ein tumor, oder besser zu sagen/ eine General Geschwulst aller Theile des Leibes/ sowohl als des Unterbauchs: sie entspringet von einer zähen und schleimichten pituita; Dahero kommet auch/ daß die impression oder Eindruckung derer Finger/ an denen Orten / die man gedrucket hat/ bleibt.

**Welche sind denn die sonderlichen Arten der Wassersucht?**

Es sind diejenigen/ wie an unterschiedenen Theilen hervor kommen/ von denen sie auch den Nahmen führen; Hydrocephalus, tumor capitis aquosus, die Wassersucht am Haupt; Ex-

omphalus, die Nabel-Geschwulst. Hydrocele, oder Wasserbruch in scroto. Endlich giebt es auch dergleichen an der Brust und an der Mutter.

**Was sind denn vor Zülffs-Mittel/ die sich zu allen diesen Arten der Wasser sucht schicken?**

Insgemein alle diejenigen / welche dem oedemati zukommen / die man auff manch-  
Weise anbringeret / als da sind / Linimenta, Pflasterungen / Cataplasmata, Emplastra; so mag man auch viel zu denen innerlichen Remediis zehlen / als da sind Diaphoretica Sudorifera und Purgantia, wann sie bey einer guten Diet gebräuchet werden.

Das Decoetum von der Radice Bryonia mit Zimmet-Rinde und süßen Holz treibet den Harn stark / wie auch das Decoetum von weißsen und rothen Rüben; ingleichen die Salben in weißsen Wein gehenckt.

#### Der 4. Articul.

**Von dem Scirrbo und dessen beqvemere Remediis.**

**Was ist Scirrhus?**

Es ist ein harter / unbeweglicher / fast unempfindlicher / und schwärzgelbiger / auch braunfarbiger tumor, welcher von einem humore melanc

melanc  
rte p  
miret w

Man  
wiewoh  
Man

Carapla  
Pappel  
Nauter  
de-und  
alles lä  
darnach  
drunter  
Brod i

Man  
chylo,  
de muc  
um lum  
remedi  
noch Te  
in Efig

Son  
remedi  
die inne  
humore  
führung  
Krebs-  
saparill  
leicht zu



hydrocele, giebt es der Mutter melancholico, der oftmahls auff die übelcurirte phlegmonas und oedemata, erfolget/ formiret wird.

## Wie heilet man den Scirrhum?

Man muß ihn erweichen/ zertheilen/ und/ wiewohl gar selten/ zur Eiterung bringen.

Man erweicht ihn durch Auflegung eines Caraplastmatis von gefüllten Violens-Blättern/ Pappeln/ Eibisch- Wurzel- Kraut/ Hollunder/ Nauter/ Wermuth/ mit Camillen-Blüten/ Pferde- und Rüb- Mist/ und Lilien- Zwiebeln/ Dieses alles läffet man mit einander in Wein kochen/ darnach thut man Honig und Schweine- Fett drunter/ ein Cataplasma mit Brosamen von Brod daraus zu machen.

Man zertheilet ihn mit Emplastris von Diachylo, Stein-Klee oder Meliloten-Plaster und de mucilagibus gemacht/ darzu thut man oleum lumbricorum und flores sulphuris; und das remedium kräftiger zu machen / mischet man noch Toback- Del und gummi Ammoniacum in Eßig zulassen/ darunter.

Sonsten muß man auch nicht vergessen/ diese remedia toxica oder euserliche Mittel mit denen/ die innerlich eingegeben werden/ und welche die humores, zu beqvemen evacuationibus und Abführungen zu præpariren dienen/ als da sind Krebs- Augen/ Hecht- Zähne/ Decocta und Salsaparill, ein guter Trunck Wein/ und linderleicht zu verdauende Speisen zu begleiten

Von denen *tumoribus scirrhosis*, und  
ihren *Remediis*.

Was sind vor *tumores*, die von dem Scirrho  
participiren oder Theil haben?

Die sind Polypus, Carcinoma, Sarcoma,  
Natta, Ficus und Cancer.

Was ist Polypus?

Es ist eine *excrecentie carnis fugosa*, eine  
schwammigte Auswachsung eines Stückgen  
Fleisches in denen Nasen-Löchern Hippocra-  
tes confundiret Carcinoma und Sarcoma mit  
dem Polypo, und saget jene wären Species von  
diesen.

Was ist Natta, Ficus, oder Feig-Wargen?

Es ist ein tumor oder *Excrecentia Carnis*,  
eine Geschwulst oder Auswachsung des Fleisches  
an denen natis oder Arß-Backen/ Schulter/  
Ehencfeln/ Angesicht/ und sonst allenthalben/  
dessen unterschiedene Figuren und gleichförmige  
Aehnlichkeiten ihm auch unterschiedene Nahmen  
beylegen; dann bald ist es eine Stachel-Beere/  
bald eine Maul-Beere/iezt eine Melone oder ei-  
ne Kirsche; bißweilen sind es Fische und Bäu-  
me/ wie ich deren gesehen habe, und bißweilen  
sind es Vögel/ oder andere *Species animalium*,  
Arten der Thiere/ nach derer *impressionib9* oder  
Bea

Begie  
schwa  
Dinge  
net / n  
theilha

Was  
pum

Da  
nem A  
es ist zu  
baren S  
es vor n

Über  
Aderla  
mit ein  
sonderl

excre  
mercket  
Wurz

le in ro  
che mal  
kleinen  
demselb

dazu a  
mit unt  
W  
Galbe  
Bertra

Begierden/ welche die Mütter/ zur Zeit/ da sie schwanger gegangen/ gehabt haben nach denen Dingen/ derer sie / wenn sie sich darnach gesehet / mit vergeblichen Wunsche nicht haben theilhaftig werden können.

Was sind vor Remedia wider den Polypum, und die andern dergleichen Species excrescentiarum?

Das Nasen-Geschwür kan gleich bey seinem Anfang tractiret und geheilet werden; aber es ist zu befürchten/ daß es nicht in einen unheilbaren Krebs degenerire und ausschlage/ wann es vor nichts gehalten oder übel curiret worden.

Über die Remedia generalia, welche kleine Aderlassungen und wiederholte purgationes, mit einer exacten Diät seyn mögen/ hat es noch sonderliche Remedia, welche austrocknen/ und die excrescentiam unempfindlich/ daß man es nicht mercket/ verzehren / als Decoeta von Natterwurtz/ Groß Wegerich/ und Granaten-Schale in rothen Wein/ welches man des Tages etliche mahl in die Nase hinein ziehen läffet/ und die kleinen Wiecken/ die hinein gesteckt werden/ mit demselben befeuchtet/ und offt wieder anfrisset/ darzu auch wohl ein wenig Alaun und Honig mit untermenget.

Man läffet auch denen Patienten bald ein Galbey-Blatt/ bald ein Stückgen Wurzel von Bertram/ auch wohl Tabac/ oder andere dergleichen

chen Dinge/ die den Speichel auswerffen mach-  
chen/ in dem Munde halten. So das malum zu  
lange anhält/ und anff oberwehate Mittel nicht  
weichen will/ so muß man zur Operation, welche  
eine Extirpatio ist/ schreiten/ dergleichen heut zu  
Tage in Paris gar gemein und sicher ist.

Was die Nattas, Desideria, oder Mutter-  
Mähler betanget/ so ist besser/ sie nie zu berühren.  
Man löset offft die Mähle/ welche man in der  
Geburth mitbringet/ durch die application, die  
man mit denen Kindern an ihrer noch warmen  
Ziffer Geburth zur Zeit der Gebährung/ vor  
die Hand nimmet / aus.

#### Was ist Cancer, der Krebs?

Es ist eine harte / empfindliche / und voller  
Geschwäre/von einem verbrandten humore ent-  
sprungene Geschwulst / deren malignität fast  
durch keine Mittel beyzukommen noch abzuhel-  
fen ist.

#### Wie vielerley Arten des Krebses sind denn?

Zweyerley Arten sind derselben; Cancer pri-  
mitivus, und degener; Cancer primitivus, der  
natürliche ist/ der von sich selbst kömmet/ und  
anfänglichlich sich in der Größe einer Erbeis oder eis-  
ner Bohnen anmeldet/ und einen innerlichen und  
auffhörlichen / und zu unterschiedenen mahlen  
beißenden Schmerzen verursachet; während der  
dieser Zeit heißet er Cancer occultus, der verborge-  
ne

ne Kr  
offen  
gesch  
hig ist  
er dur  
oder L

Can  
welche  
ten tur  
ohne d  
ein Ca

Was

Y  
nicht  
er off  
terdes  
Unfal  
sich vo  
allgem  
gema  
man h  
Efels  
cifica  
Keller

W  
man  
man

ne Krebs; und wann er zugenommen/ groß und offen stehet/ heisset er Cancer exulceratus, der geschwårige Krebs/welcher um desto weniger fähig ist/ die geleistete Hülffe anzunehmen/ je mehr er durch seine erschreckliche ymptomata, Zufälle oder Umstände erkennet wird.

Cancer degener, der übelgerathene ist der/ welcher auff einen halsstarrigen und übel-curirten tumorem oder apothema sich ein stellet/ und ohne angenommene Natur des Cancri occulti ein Cancer exulceratus wird.

Was vor Remedia sind bey einem Cancro primitivo occulto anzuwenden?

Weil man ihn in diesem Zustande anders nicht als mit grosser Mühe erkennen kan/ wird er oft versäümet/ und aus der acht gelassen; Unter dessen ist viel dran gelegen/ daß man denen Unfällen/die drauff erfolgen/ zuvor komme/ und sich vor allen Dingen mit einer guten Diet, und allgemeinen Mitteln/die intemperiem viscerum gemachsam zu rectificiren / versehe; wrauff man halbe Bäder verordnen/ und Molken oder Efels-Milch brauchen lassen/ und insgemein specifica, als Pulver von Krebs-Augen/ Vipern/ Kellersehnen und andern employren kan.

Was die Remedia topica betrifft/ so muß man deren keines appliciren/ es sey denn/ daß man eine mit Mercurio vivo, Quecksilber gerie-

Bene Bley-Platte auff die Geschwulst legen wolle; In übrigen ist nichts vorzunehmen/ als die Haut zu erweichen und zu eröffnen.

Zum Trancé kan man auch nehmen Wasser von Scorzonera, und von Cornu Cervi, mit Borrachine und Buglossen-Blüthen / und süsse Holtz/ oder aber Wasser von Argento vivo allein/ nehmlich man läffet 1. Unze in 2. Pinten Wasser auff jedesmahl sieden/ da das Quecksilber allezeit unten im Gefäß übrig bleibet.

Was sind die Remedia Cancri exulcerati?

Über diejenigen/ welche das General-Mittel betreffen/ und eben diejenige sind / so man bey dem Cancro occulto gebrauchet/so können die Remedia Topica allhier statt haben. Die Pulver von Kröten/Maulwürffen/Fröschen und von calcinirten Krebsen drauff gestreuet/machen sie vollkommen sauber; Man nimmet die Brüste von Vipern und Krebsen/ sie damit zu waschen/ so brauchet man sie auch innerlich Die Abstergentia von Kalch-Wasser und purificirten Molcken mit Kerbel-Kraut gefotten/sind sehr gut/man thut auch/ nach Belieben/ Kampffer und Saccharum Saturni darzu.

Wann die Schmerzen zu hefftig sind/ so nimmet man Zuflucht zu dem Laudano, darvon giebt man 1. oder 2. Gran in ein wenig conserva rofarum. Die Extirpation dieses mali läffet sich auch mit gutem Success practiciren/wan der Krebs in denen glandulis oder im Fleisch ist.

Was

W  
betri  
ris, de  
met/ r

Bo

Was

Q  
te  
spring  
desse  
werden

Wa

Carcin  
ma, S

Wie

Ste  
dem L  
At  
gleich  
ist; 2

Was die Cur derer Cancrorum degenerum betrifft/ so muß man allezeit der Speciei tumoris, der Art der Geschwulst/ worvon sie herstammet/ wahrnehmen.

## Das 4. Cap.

Von denen *tumoribus spuris* oder *cysticis*. 128

Was ist ein tumor spurius, oder apofstema cysticum?

Was ist ein solcher tumor, der von vermischten und verdorbenen Feuchtigkeiten entspringet/ und sich an einen gewissen Ort setzet/ dessen materiz in häutigten Säcken enthalten werden.

Was sind vor Species dieser tumorum?

Da ist Steatoma, Atheroma, Meliceris, Carcinoma, Bronchocele, Scrophula, oder Struma, Kröpfte.

Wie ist denn der Unterscheid dieser tumorum zuerkennen?

Steatoma kennet man an seiner materia, die dem Unschlitt nicht unähnlich siehet.

Atheroma an der materie, die einem Brey gleichet; und meliceris, weil sie dünne wie Honig ist; Diese drey Arten Geschwulsten sind von außen

auffen nicht gar wohl zu unterscheiden/indem sie die natürliche Farbe der Haut/ welche in allen dreyen die impression der Finger / die sie drücken / gleich behält/ nicht verändern.

Bronchocelen kennet man an dem Ort/ und an dem Theil/ den sie einnimmet/das ist die Kehle/und an ihrer ein wenig harten consistencia ohne Veränderung der Haut.

Strumas, die Kröpfe erkennet man an ihrer ungleichen Härte/und ihrer Situation oder Lagerstatt/ es sey nun am Halse/ oder an den Achseln/ oder sonsten wo/ auch ohne alteration oder Veränderung der Haut.

### Hülffs-Mittel.

Was vor eine Methode muß man beobachten/ wo man diese Arten der Geschwulsten heilen will?

Man muß stracks anfangs auff ihre resolution oder Zertheilung/ wie bey allen andern/ losgehen; Jedemnoch ist am sichersten / sie zur Suppuration zu bringen / und den Sack/ der geneigt ist/nach der resolution des humoris, sich wieder anzufüllen/ zu extirpiren.

Welche Mittel sind denn zur Resolution tüchtig?

Das sind alle diejenigen/ deren man sich bey den Oedematibus, u. bey den Scirrhis bedien-

nen

nen fo  
laria zu  
Ne  
Hollun  
Stein  
und  
aus de  
den th  
oleum  
aus zu  
neu au  
auff n  
gendes  
chen :

Ne  
plastr  
quadr  
untere  
und S  
zu ma  
chen/u  
nicht/  
zu ver  
foliet/  
Urin  
wärm

Hi  
die ei  
als un  
nerlich



nen kan. Hierbey sind specifica und particu-  
laria zu ersehen.

Nehmet Rosmarin / Salbey / Bermuth /  
Hollunder / groß Schell / Kraut / Camillen /  
Stein-Klee Hy-ericum oder Johannis-Kraut /  
und Taback / lasset es in weissen Wein mit Ruß  
aus der Feuermuev / und melle Mercuriali sie-  
den / thut geklopfften Kummel / Saamen / und  
oleum Iumbricor. Darunter ein Cataplasma dar-  
aus zu machen welches ihr des Tages zweymal  
neu aufflegen möget ; Wo sich der tumor hier  
auff nicht vertreiben lassen will / könnet ihr sol-  
gendes Pflaster / welches Wunder thut / gebrau-  
chen :

Nehmet einen gleichen Theil von dem Em-  
plastro Diachylo, Vigonis cum Mercurio in  
quadruplo und Emplastro divino : Lasset es  
untereinander zergehen / hernach mischet Safran  
und Taback / Del darunter / ein Pflaster darvon  
zu machen / welches ihr auff ein klein Leder strei-  
chen / und auff die Geschwulst legen / öfterer aber  
nicht / als alle 8 Tage nur einmahl / um dasselbe  
zu verneuren / abnehmen und wieder aufflegen  
sollet / nachdem zuvor der tumor mit warmen  
Urin oder mit Salz-Brühe gewaschen und er-  
wärmet worden.

Hierbey muß man sich allezeit erinnern / daß  
die euserl. Remedia ihren Effect anders nicht /  
als unvollkommen / leisten / wo man ihnen mit in-  
nerlichen Remediis nicht zu Hülffe kömmet / der-  
gleich

gleich die ist wiederholten/ und mit einer Ordnung zu leben/ vereinigte Purgantia sind.

**Was vor Mittel sind denn zur Suppuration dienlich?**

Man kan diese zur Hand nehmen/ deren man sich bey andern speciebus tumorum bedienet.

Was die Extirpation des Häutgens oder des Sacks belanget/ so geschicht dieselbe/wann man den tumorem in 4. Theile theilet/ und die Suppuration zuwege bringet / und den Sack nach und nach verzehret: Nur Bronchocele oder der Kropff kan die Extirpation, wegen der grossen Anzahl der nahen Nerven. Blut- und Puls-Adern/ unter welchen der tumor sich verwickelt befindet/ nicht vertragen; Dem nichts benommen/unterlässet man gleichwohl die Bronchotomie nicht/ welche bey diesem tumore die Operation ist.

Das

Bon  
tib

Was  
post  
ti

2  
Dm

Unterf  
rer Kro  
mögen

Apo  
sich/be  
geben/  
wollen.

Ap  
sind/ b

Schm  
schlage  
ansteck

Apo  
welche  
herfür  
folgen.

Da  
malig

## Das 5. Cap.

Von denen *tumoribus* und *apostematibus criticis, malignis, pestilentialibus* und *venereis*.

Was ist unter diesen *tumoribus*, oder *Apostematibus criticis, malignis, pestilentialibus* und *venereis* vor ein Unterschied?

Er ist es: Die *tumores* oder die *apostemata critica* sind indifferenten und ohne Unterschied alle *tumores*, die sich am Ende derer Krankheiten an einem Ort/ wo sie nur seyn mögen/ setzen.

*Apostemata* oder *tumores maligni* sind/ die sich/bey Anwendung derer Hülffs-Mittel/ nicht geben/ und sich gar schwerlich gewinnen lassen wollen.

*Apostemata* oder *tumores pestilentialia* sind/ bey welchen Fieber/ Ohnmacht/ Kopff-Schmerzen/ Unruhe und Mattigkeit/ mit zuschlagen/ die zur Zeit der Peste einfallen und ansteckend sind.

*Apostemata* oder *tumores venerei* sind die/ welche nur unten an denen Schaam-Gliedern herfür brechen/ und auff einen unreinen coitum folgen.

Dannhero kan ein *apostema criticum* ein *malignum, pestiferum, und venereum* seyn.

Apo-

Apostema malignum kan weder criticum, noch pestiferum, noch venereum seyn. Aber apostema pestiferum und venereum sind allezeit maligna.

**Was haben die apostemata oder tumores critici vor ordentliche Species?**

Die sind Anthrax, Clavi oder Furunculi, Phlegmone und Parotides.

**Welche sind denn die Species tumorum oder apostematum malignorum?**

Die sind Cancer, Strumæ, und andere dergleichen.

**Welche sind denn die Species tumorum oder apostematum pestiferorum?**

Das sind Carbunculi die Pestilens = Kohlen/ die sich allenthalben anlegen; Anthraces, die sich unter den Achseln postiren; und bubones, die sich an die Schaam-Glieder setzen.

**Was sind denn vor Species tumorum oder apostematum venereorum?**

Das sind (les poulains) Bubones inguinales, die Beulen in dem Weichen/ (les chancres) Cancer, der fressende Krebs/ der sich an die virgam setzt und einnistet; Verrucæ, Warzen/ und Condylomata, die am Hindersten ausbrechen.

Wie

Wie  
ve

D

Bubo  
reus

Weyh  
wöhnl

gegen

zeit r

und fe

tumor

und N

Di  
gleiche

vor die

B

D

che se

Ausfl

große

fallen

die G  
bisw

Wie wird denn Bubo pestifer von Bubo venereo, oder eine Pest-Beule von einer Franzosen-Beule unterschieden?

Durch ihre Situation und ihre accidentia: Bubo pestifer stehet weiter droben/ und venereus weiter drunten; Sonsten sind Fieber/ Herz-Wehtagen/ eine universal Mattigkeit die gewöhnlichen Zufälle einer Pest-Beule: Da hingegen Bubo venereus, die Franzosen-Beule/ als zeit nach einem Coitu impuro venereo folgt/ und keine andere accidentia hat/ als die gemeinen tumores, welche Schmerzen/ Hitze/ Stechen und Reißen im Leibe/ und dergleichen sind.

Die Remedia und Hülfss-Mittel bey dergleichen Unfällen/ kan man unter denen/ die wir vor die tumores verschrieben/ finden und holen.

### Das 6. Cap.

### Von dem Scorbut, Scharbock.

Diese Kranckheit erkennet man an denen ulceribus und Geschwären des Mundes/ welche sehr stincken/ an einer ziemlich überflüssigen Ausspehung / Salivation; Da ereignen sich große Haupt-Wehtagen / Haupt-Schwindel/ fallende Sucht oder schwere Noth/ der Schlag/ die Sicht; das Gesicht ist bleich und dunckelroth/ bisweilen aufgeblasen und entzündet/ und mit Blut

Wie

Blattern besäet; Die Zähne wackeln und thun wehe; Das Zahn-Fleisch ist geschwollen/ es jucket/ faulet/ schwäret/ wird als von dem Krebs gefressen/ und der Kinnbacken fast unbeweglich; Die Glieder werden krumm/ und können sich nicht ausstrecken/ die Patienten werden tumm und schläffrig/ sie holen schwer Odem/ haben Herzklopfen und Husten/ fallen in Ohnmacht. Die ulcera und Geschwäre machen bisweilen so viel Ungelegenheit/ daß denen Kranken die Backen weggefressen werden/ und man die Zähne stehen siehet. Sie wollen immer speyen/ haben den Durchlauff/ Wehetagen des Bauchs/ ihre Eingeweide blehen sich auf/ bekommen rothe und schwarzgelbe Blattern auff dem Bauche und an denen Schaam-Gliedern/ welche zu Zeiten schwären/ der ganze Leib trocknet aus/ &c.

Am Anfang ist diese Krankheit leicht zu curiren/ aber wo sie eingewurkelt und alt ist/ und die viscera angreiffet/ so wird sie incurabel/ und kan nimmermehr geheilet werden/ eben als wie eine Land-Plage/ oder wann die Patienten alt und betaget sind.

Dieses Ubel zu heilen/ muß der Anfang mit einer guten Diæt gemacht werden: Und das Geblüte zu begütigen/ kan man Brühen von allerley Geflügel nehmen/ Hünner und Eyer essen: In die Brühe kan man plantas antiscorbuticas werffen/ als da sind Kresse/ Spinat/ Petrosilivum  
Wurz

Wurkeln/Spargel/Eppich/Sarzoner, Wur-  
 kel/Löffel-Kraut. Man soll nichts versalknes  
 noch saueres essen; rothen Wein/der nicht an-  
 gemacht ist / trincken / eine gemäßigte Übung  
 und Ruhe nehmen. Das Gemüthe lustig und  
 von aller gewaltsamen Passion frey machen.

Die folgende und innerlich gebrauchte  
 Mittel sind sehr gut vor den Scharbock.

Tinctura Tartari von 20. bis 30. Gran/  
 Antimonium diaphoreticum von 6. bis 30.  
 Gran. Mercurius dulcis von 6. bis 30 Gran.  
 Mars diaphoret. von 10. bis 20 Gran. Crocus  
 Martis aperitivus von 10. Gran bis auff 2.  
 Scrupel. Corall.præpar von 10 Gran bis auff 1.  
 Drachma Spirit. volat. Sal Ammon. von 6. bis  
 an die 20. Tropffen. Kressen-Wasser von 50.  
 Tropffen bis an 1. Drachm. Tinctura Antimon.  
 von 4. bis 15. Tropffen. Sal. vol. oleos armon.  
 von 4. bis an die 15. Gran. Spirit. Gvayac. von 1.  
 halben bis anderthalben Drachm. Tartarus  
 Vitriol. von 10. bis 30. Gran. Salia volanlia  
 Tartari, urinz, viperar. cornu cervi von 6. bis  
 an 15. Gran von einem ieden. Spirit. Gummi  
 Armoniaci von 3. bis 16. Tropffen. Mercurius  
 præcipit. coloris rosar. pall von 4. bis 10. Gran.  
 Panacea Mercur. von 6. Gran bis an 2. Scru-  
 pel.

Die maniere, wie sie zu machen/wollen wie  
 in unserm Tractatu de morbis venereis eröff-  
 nen.

M

Den

Den Krancken soll man clysteres emollientes und abstergentes, wenn er sich schlaffen leget/nehmen lassen. Den Leib soll man allezeit mit Gersten-Wasser offen halten / darauff gelinde Sudorifera, die von Decoctis fumariz, oder wilden Raute / Hindleufft / Milk-Kraut/Scabiosen/kleine Hauß-Wurz/Chamedris, Boraginis, Scorzoner- und Petersilgen Wurzel/Engel-Güsse/Pfriemen-Kraut/ Holsunder und Ringel-Blumen/ gemacht werden.

Diese sind die stärcksten vor die kalten Temperamenta.

Decocta von Löffel-Kraut / Kresse/ Flöb-Kraut/Scharbocks-Kraut/Wermuth/Mauer-Pfeffer/Biber-Klee/Angelike/Wacholderbeeren/ etc.

Decocta den Mund zu waschen/ Können von Salbey/ Rosmarin/ Hyssop/ Eichblättern/ Löffel-Kraut/ Kresse/ Tabac / Natter-Wurz/ Oster-Lucey / Tormentil / Schwertel-Blumen/ flor. Balauktior. oder wilden Granat-Aepffel blühten/ rothen Rosen zugerichtet werden.

Das Zahn-Fleisch wieder zu befestigen/ machet man Gurgel-Wasser von plantis antiscorbuiticis, als den Spiritum cochleariz 2. Drachm. 1. Scrupul Spirit. Vietriol. 1. Scrupul gemein Saltz/ 1. Scrupul 4. Unzen Rosen-und Wegebreit-Wasser.



So das Zahn-Fleisch faul ist / kan man es mit Rosen-Hönig und mit etlichen Tropffen Spiritus Salis reiben.

Die Schmerzen der Glieder zu mildern / kan man balnea und fomentationes brauchen lassen. Das Decoctum von Sassafras innerlich genommen mit etlichen Gran Laudani, stille die Schmerzen.

Die Schmerzen im Leibe zu besänfftigen / kan man Clystire mit Molcken / Zucker / Eyerdotter / Syrup von Wohn-Saamen / und Oleo lumbri cor. terr. Löffel-Kraut und Camillen-Del geben.

Wider die Wassersucht mag man Essentiam trifolii fibrini und enulz von 2. bis 30. Tropffen nehmen / und darmit fortfahren.

Milch innerlich genommen / verhindert das Brechen.

Krebs-Brühe versüset das Blut.

Essentia absynthii und Spiritus Mastichis stille den Bauchfluß.

Von febrifugis und antiscorbuticis höret das Fieber auff.

Die Mahle oder Flecken werden mit Decoctis von herbis aromaticis und antiscorbuticis, auch mit Salpeter fomentiret.

Vor die ulcera crurum, Bein-Geschwäre kan man Saccharum Saturni, Crocum Martis, Myrrhen / Mercurium dulcem, von allen gleiche

Eheile pulverisiren/ darmit die Bäuschgen/ bes-  
strichen und auff die Geschwäre legen.

Hier ist auch ein gut Remedium das acidum  
humorum zu corrigiren; Nehmet eine halbe  
Unze von dem Spiritu cochlearia, 2. Drachmas  
vom Spirit. Sal. Armon. Tartaris, und 1. Drachm.  
von der Tinctura Vermium majalium. Von  
diesem Liquore mag man 3. mahl des Tages  
10. oder 20. Tropffen in einem Decocto der  
Spizen von einem Tannenbaum nehmen.

Wider die Tubercula nehmet 2. Hand-  
voll Camillen- und Holderblüten / 3. Drachm.  
rad. Bryon. 1. Handvoll Brod. Crümmel/ la-  
set dieses alles mit Milch sieden/ und machet Ca-  
taplasmata daraus.

Die Kopff- Schmerzen zu stillen/ kan man  
25. oder 30. Tropffen Tinctur Succini in Spi-  
ritibus oder Aquis antiscorbucis einnehmen.

Der Respiration kömmet man zu Hülff-  
wann man 2. Drachm. von dem antiscorbuci-  
schen Wasser / 2. Drachm. Essent. enul. cam-  
pan mit 1 halben Drachm. Spirit. gummi am-  
mon. nimmt/ darvon mag man 3. oder 4. Löff-  
voll etliche mal des Tages brauchen.

Der Fäulung des Zahn- Fleisches vorzu-  
kommen und zu verhindern/ könnet ihr nehmen  
1. Drachm. Tinctur Gummi Lacc 2. 3. Drachm.  
Spirit. cochlear. mit 15. oder 20. Tropffen olei  
Tartari per deliquium, darmit reibet das  
Zahn- Fleisch etliche mahl des Tages.

Spi

Spi  
gut Mit  
All  
coctis p  
gut.  
Vo  
Milch m  
aus plan  
nehmen  
Di  
Cauera  
Schneck  
Un  
de Dieu  
Mahle/  
ren/ die

Von  
un

Von

Sutura  
weede  
Wunde

Spiritus vini camphoratus ist ein sehr gut Mittel.

Alle Lotiones mit Wassern oder Decoctis plantarum antiscorbutic. sind darzu sehr gut.

Vor die Mattigkeit kan man Ziegen-Milch mit Spiritu Cochleariz, und die andern aus plantis antiscorbuticis gezogene Wasser nehmen.

Die Träncke von Endivien/ Wegwart/ Sauerampffer/ Bachbungen oder Pfunde/ und Schnecken-Wasser sind überaus gut darzu.

Unguentum Styracis wird in dem Hôtel de Dieu sehr gebrauchet/ man leget es auff die Mahle/ Flecken/ und Härtingkeiten oder Knorren/ die sich an die Schienbeine setzen.

### Handlung

Von denen Wunden/ Geschwären und *Suturis* oder Zusammennähungen.

Das 1. Capitel.

*De Suturis,*

Von denen Zusammennäh- oder Hefftungen.

*Sutura* die Zusammen-Nähungen oder Heffte werden nur bey frischen und noch blutigen Wunden vorgenommen / wann sie die Ver-

M 3

bin